

Mach Bitti-bitti!

Autor(en): **Wettach, Clara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **11 (1949)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mach Bitti-bitti!

Er hät scho d Hendli uusgestreckt gkaa,
do heißts uf eimool: Chliine Maa,
was macht me, wemme öppis wett?
du chasches doch so tuusigsnett.

Und richtig . . . s goht e chliises Wiili,
so säged d Hendli samt em Müüli,
was s Müeti so gäärn höre tuet:
das Bitti-bitti, bis so guet.

Chasch sicher sii, ufs Bitte hee,
do tuet em s Müeti ales gee.
Meensch nöd — und gohts au no so
das Bitti-bitti sei e Lehr, [schwäär,

es sei kei Schand, d Hend zemezfalte,
es ständ de Junge aa und Aalte?
Und daß de lieb Gott ales tuet,
wenn meer em säged: bis so guet.

Wer thont zu meer is huuseli?

Und s Müeterli streckt d Aarme uus,
e offes Toor vo Herz und Huus.
Und s Chindli? Zeerscht loots s Lätschli hengge,
und denn probiert s recht Beili z schleengge,

denn setzts s recht Füeßli uf de Bode.
denn fangt au s lingg sich scho aa rode,
es weerd dem Menschli süüdlig-heiß,
es isch halt doch si eerschi Reis.

Denn gsiehts, wies Müeterli mag lache,
und denn probiert e Schrettli z mache.
zwoor nöd graaduus, du liebi Zit,
die Reis isch grad so schwäär wie wiit.

Und denn uf eimool isch am Ziil
und beidi freued sich am Spiil . . .
Wie isch ächt hüt mit dere Reis?
öb s Chind de Wääg no chaa? und weiß
daß d Mueteraarme, guet und wiit,
em Heimat send zu jeder Zit?